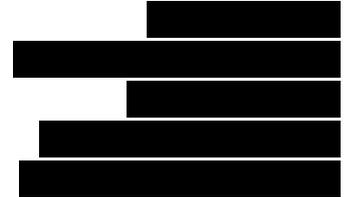




## Gastronominnen und Gastronomen „Ottenser Kreuz“



Eingabe an den Verkehrsausschuss Altona  
parallel an  
Bezirksamtsleiterin Frau von Berg  
Beirat freiRaum Ottensen  
Behörde für Verkehr und Mobilitätswende

Hamburg, 14. Juni 2023

### **Forderungen der gastronomischen Betriebe des „Ottenser Kreuzes“**

zur Umplanung Ottenser Hauptstraße/ Bahrenfelder Straße / Große Rainstraße

Sehr geehrte Damen und Herren des Verkehrsausschusses,

seit dem 24. Mai 2023 liegt uns Gastronominnen und Gastronomen des „Ottenser Kreuzes“ die Vorplanung ‚freiRaum Ottensen‘ der Ingenieurgesellschaft Masuch+Olbrisch mit Planstand vom 2. Mai 2023 vor. Der Planinhalt wurde analysiert.

**Wir verkünden hiermit, dass wir die vorliegende Planung ablehnen.**

### **Beschneidung der gastronomischen Außenflächen**

Die vorliegende Planung erscheint völlig willkürlich und berücksichtigt in keiner Weise die strukturellen Bedürfnisse der Gastronomie sowie ansässiger Geschäfte. Die Planvorlage beschneidet die gastronomischen Außenflächen massiv und bedroht in Folge das wirtschaftliche Fortbestehen vieler Betriebe.

Die inhabergeführten gastronomischen Betriebe des „Ottenser Kreuzes“ vereint, dass wir mit unterschiedlichsten Angeboten zur Vielfalt, Diversität und Identität des Stadtteils beitragen. Dazu gehört eine angemessene Bepflanzung des Außenraumes mit einem gastronomischen Angebot. Dieses wird in dem Vorentwurf außer Acht gelassen. Dies insbesondere durch folgende Punkte:

- Die Planvorlage streicht die Außenplätze an der Außenfassade des jeweiligen gastronomischen Betriebes. Die Außenplätze in diesem Bereich sind allerdings ein unabdingbares wirtschaftliches Fundament für den Betrieb jeder Gastronomie! Unmittelbar an der Gastronomie platzierte Außenplätze sind unsere Identität. Und im täglichen Arbeitsablauf ist diese Platzierung praktikabel und sicher sowohl für Personal, Gäste als auch andere Verkehrsteilnehmer.
- Die Planvorlage verbreitert den Fußweg vor den Gebäuden auf eine durchgängig freizuhaltenen Breite von 2,50 m. Dieses Maß beschneidet weiter die Möglichkeit wichtige Außenplätze vorzuhalten. Die unangemessene Gehwegverbreiterung stellt somit einen weiteren Angriff auf



das wirtschaftliche Fundament der gastronomischen Betriebe dar. Auch den Interessen von unseren benachbarten Geschäften, die etwa Waren auslegen, wird hier nicht Rechnung getragen.

- Vor einigen Gastronomiebetrieben sind öffentliche Infrastruktur-Einrichtungen wie Fahrradständer oder Ladestationen geplant. Auch diese Infrastruktur-Einrichtungen berauben den vorbeschriebenen wichtigen gastronomischen Außenraum existentiell.

## Stadtplanung

Ottensen ist ein lebendiger und diverser Stadtteil. Und Ottensen ist ein organisch gewachsener Stadtteil, der seine Ecken und Kanten hat. Aber gerade die Ecken und Kanten sind Kern des unverwechselbaren Charakters.

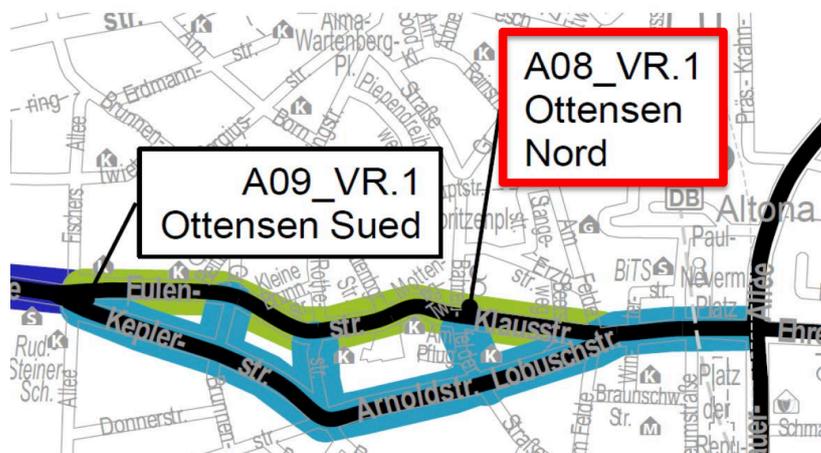
Die vorliegende Planung berücksichtigt den gewachsenen Charakter nicht, sondern „kanalisiert“ das Straßenbild unnötig. Die strikte Trennung von breitem Fußweg an den Fassadenfronten, den fest definierten Streifen für „div. Nutzungen“ und schließlich die Mittelzone für vornehmlich den Fahrradverkehr als Fahrradschnellstraße mag den deutschen Ansprüchen an Regelung genügen, dem Bild eines gewachsenen Stadtteiles entspricht es hingegen nicht. Hier fehlt der Planung der „Genius Loci“, eine Berücksichtigung des besonderen Ortes. Statt eine Fahrradschnellstraße mitten durch den Dorfkern zu legen, muss der öffentliche Straßenraum eine bunte und diverse „Spielstraße“ sein, in der die Gastronomie selbstverständlicher Teil des bunten Charakters ist.

### Exkurs „Fahrradschnellstraße vs. FreiRaum Ottensen“

Die vorhandene Einbahnstraße ‚Ottenser Hauptstraße‘ letztendlich durch eine „Fahrrad-Schnellstraße“ zu ersetzen, scheint für den Kernstadtteil mehr als fraglich. Die geplante „Fahrrad-Schnellstraße“ ist zweispurig und lädt durch den geplanten Belag darüber hinaus „zum Rasen“ ein. Außerdem stellt sich hier besonders die Frage, ob für diese Ausweitung des Fahrradverkehrs in dem Planungsgebiet überhaupt eine Notwendigkeit besteht. Schließlich existiert ja bereits eine markante Veloroute im Viertel (siehe „Veloroute 1“ des folgenden Schaubildes).

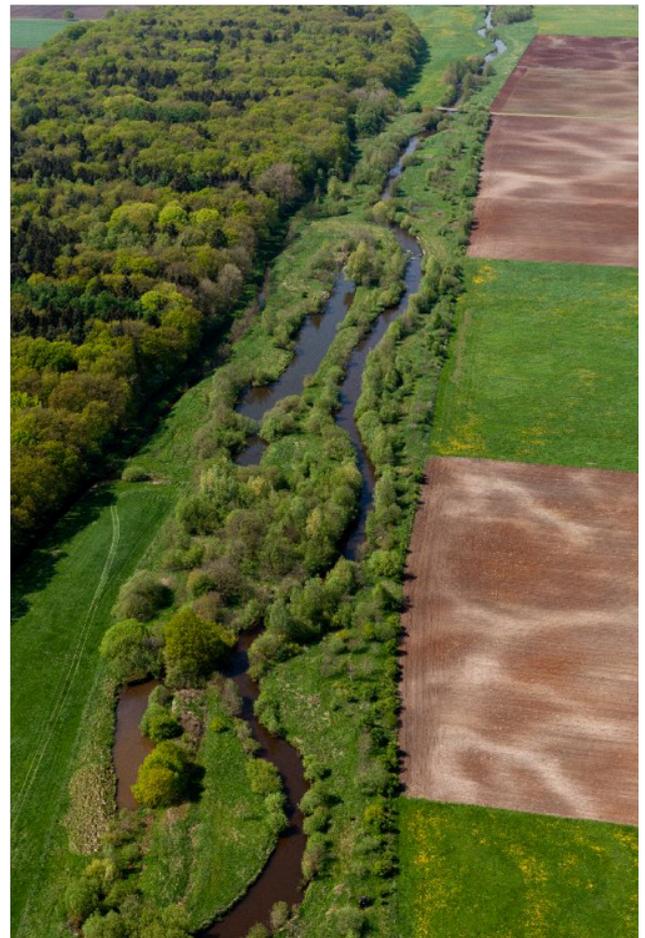
## VELOROUTE 1 ABSCHNITT A08 KLAUSSTRASSE / EULENSTRASSE

03.05.2018





*Hinweis: als der Beirat seinerzeit gefordert hatte, die geplanten starren Lieferzeiten in der Straße aufzuweichen, wurde seitens der Politik im Verkehrsausschuss sinngemäß argumentiert, dann können ja keine Kinder mehr auf der Straße spielen. Die Frage ist nun, ob auf einer zweispurigen Fahrrad-Schnellstraße plötzlich Kinder spielen können? Das Hauptaugenmerk liegt bei diesem Entwurf wohl eher auf ein schnelles von A nach B kommen. Die vorgelegte Planung scheint somit komplett an der Aufgabenstellung vorbei zu sein, den die Bürgerinnen und Bürger damals dem Projekt 'Ottensen macht Platz' gegeben hatten: eine verschiedenartige Nutzung des öffentlichen Raumes mit Freiräumen und Plätzen für Spiel, Begegnung und zum Verweilen.*



*Kanal oder Urfluß? Was wollen wir für Ottensen? Eine kanalisierte Straße, streng unterteilt in Gehweg, Nutzfläche und Fahrradtrasse oder eine lebendige Straße, die gewachsen ist, an der es an der einen oder anderen Stelle zwar Engpässe gibt, die dafür aber lebens- und liebenswert ist - auf der es zu Begegnungen kommen kann? Wir wollen die lebendige Straße! Und eine Planung, die dies für Ottensen berücksichtigt.*



## **„Ballermannisierung“ vs. geregelte Gastronomie**

Den gastronomischen Betrieben in Ottensen wird vereinzelt vorgeworfen, sie würden den Stadtteil „ballermannisieren“. Dieser Vorwurf ist völlig unangebracht – und hat fast beleidigenden Charakter. Kein gastronomischer Betrieb in Ottensen nimmt eine Beschallung des Außenraumes vor, niemand von uns bietet den Gästen Alkohol-Flatrates und niemand reicht seinen Gästen Bier in Kübeln mit Meterstrohalmen.

Bekanntermaßen schätzt die überwiegende Mehrheit der Ottenserinnen und Ottenser das gastronomische Angebot. Dabei sind wir Treffpunkt für Gedankenaustausch. Als Begegnungsort sind wir der „soziale Klebstoff“ des Stadtteils. Und auf die Minderheit, die sich an der Gastronomie stört, wird von uns allen große Rücksicht genommen. Penibel genau schließen wir den gastronomischen Außenbereich von Sonntag bis Donnerstag um 23:00 Uhr und am Freitag und Samstag um 24:00 Uhr. Und wir achten darauf, dass Gäste in heiterer Stimmung keine lautstarken Fußballgesänge o.ä. anstimmen.

Dies alles wäre sicherlich anders, wenn der Gastronomie der Außenraum beschnitten wird. Es käme zu Ausweicheinkäufen beim Kiosk um die Ecke oder beim Discounter. Gastronomie ist aber in Abgrenzung zum Einzelhandel und Kioskbetrieben scharf reglementiert. Sie unterliegt der Steuerung der zuständigen Ämter: Emissionen, Konzessionsauflagen, Schließzeiten, Sauberhaltung der Straße, Müllentsorgung, Lebensmittelhygiene, Bereitstellung von Toiletten und sämtliche anderen Prozesse sind geregelt und überwacht. Die sogenannte „Ballermannisierung“ findet gerade nicht durch geregelte Gastronomie statt, sondern durch unregelmäßiges Cornern. Dieses befürchtete Phänomen wird durch die ansässige und kontrollierte Gastronomie verhindert, nicht – wie häufig fälschlich angenommen und kolportiert - gefördert.

Die Gastronomie sollte an der Verteilung des „neuen Raums“ somit angemessen partizipieren und nicht beschnitten werden. Wir werden eine konstruktive Rolle dort einnehmen, wo „Ballermannisierung“ gefürchtet wird. Die Parkplätze, die in den vergangenen Jahren zur Verfügung gestellt wurden, sind somit als außergastronomische Flächen weiterbestehen zu lassen bzw. auszubauen.



## **UNSERE FORDERUNGEN**

Zur Aufrechterhaltung des bunten Stadtteilbildes und um wirtschaftlichen Schaden an der Ottenser Gastronomie abzuwenden, fordern wir solidarisch,

- 1. dass inhabergeführte Gastronomie als wichtiger Bestandteil des bunten Stadtteils anerkannt wird, als Ort der Begegnung und der sozialen Kommunikation**
- 2. dass die vorhandenen Außenplätze direkt vor den Fassaden unserer gastronomischen Betriebe erhalten bleiben**
- 3. die geplante Ausweitung der freien Gehwegbreite zu Lasten der Straße geplant wird – nicht zu Lasten der Gastro- und sonstigen Nebenflächen**
- 4. die Parkbuchten vor den gastronomischen Betrieben als Erweiterung der gastronomischen Außenfläche komplett genutzt werden können und nicht mit Infrastruktureinrichtungen belegt werden**
- 5. alle Gastronomien eine Gleichbehandlung im Rahmen der weiteren Planung erfahren, sowie**
- 6. die weiterführende Planung durch ein geeignetes Stadtplanungsbüro begleitet wird, welches das bunte Ottensen als Genius Loci ernst nimmt und die Gastronomie in die Planung als wichtigen Bestandteil integriert**

